

# Der Sendebote

## Aktuelles Geschehen:

Drachenei zerstört –  
Drachepriester und Bewohner  
Selbions aufgebracht;

---

## Mode:

Was trägt man heute in Selbion?

---

## Kochen mit Varro:

Schwein in dunkler Brühe

---

## Militär:

Über Taktik im Feld und Leben an der Front

---

## Wettervorhersage

Wie unser Wettermagier garantiert hat, wird das Wetter in der kommenden Woche wie folgt:



13°-15°

20°-24°

22°-26°

27°-30°

23°-27°

15°-17°

6 Myr.

7 Myr.

8 Myr.

9 Myr.

10 Myr.

11 Myr.

# Aktuelles Geschehen

## Allerlei vom Adel

### Ein Brief an Sér Khèm

Angeblich, so erzählt man sich, wurde Sér Khèm Schlachtgedanke vom Heroldsamt auf seine Pflichten als Ritter Selbions hingewiesen. Grund für den Brief mit dem Siegel der Kriegsgrafen war anscheinend eine Beschwerde der Elfen über das Fehlverhalten des Bannerritters auf dem letztjährigen Ausbildungslager.



### Ein neuer Ritter

Ser Konrad von Copperblow, aus dem hohen Haus des Löwen - so lautet der Name des neuesten Ritters Selbions, der Sohn des Freiherren Friedrich von & zu Copperblow, Freiherr von Southend, aus dem hohen Haus des Löwen -, wurde vor 5 Monden mit dem Schwert umgürtet in einem Alter von nur 17 Jahren und zählt somit zu den jüngsten Rittern in der Geschichte Selbions, nur eine Handvoll edler Ritter erhielten ihren Schwertgurt früher.

## Allerlei von den Städten

### Streik in Dwarvenkeep

Weil Faran Ai'Sell seine Rechnungen nicht bezahlt hat, legten die Zwerge kurzerhand ihre Arbeit nieder und überließen somit der Konkurrenz aus Copperblow freie Hand. Nachdem eine Karawane einen Tag später aus Faran Ai'Sell vollbeladen mit Gold kam, nahmen die Zwerge Ruck Zuck wieder die Arbeit auf. Grund für die Verspätung der Bezahlung war anscheinend eine gebrochene Achse... obwohl einige der Wachen fehlten...

### „Diese verfluchten Diebe!“

Diese Worte hört man aktuell immer öfter in Bogenfurth durch die Gassen hallen. Die Diebesgilde raubt und plündert die Stadt leer. Um den kriminellen Machenschaften der Diebe ein Ende zu bereiten, sucht die Stadt nach 50 fähigen Söldnern um die Wache aufzustocken. Jeder Mann, dessen Interesse geweckt wurde, soll sich in Bogenfurth bei der Stadtwache einfinden.

### „Rattenbefall in Raventree“

Zehntausende Ratten fegen in diesem Sommer durch die Straßen der Stadt.

### „Pest in Raventree“

Als ob die Rattenplage nicht schon genug wäre, munkelt man nun, dass die Pest in Raventree umhergeht, woher diese schändliche Krankheit kommt weiß keiner so genau zu sagen. Ob die Berichte wahr sind oder wieder nur Waschweibergeschwätz, ist nicht bestätigt. Freiherr Leonard von Grim hat sich bisher noch nicht zu dem aktuellsten Gebräu aus der Gerüchteküche geäußert.

## Allerlei vom Land

### „Erd-Apfel“

Ein neues Gemüse aus Ländern südlich Selbions wird nun auch hierzulande kultiviert. Der vermeintliche Erd-Apfel kann auf allerlei Arten verspeist werden und benötigt nur wenig Pflege. Wichtig ist jedoch, die Knollen – und diese gegart, niemals roh - und nicht die giftigen Triebe und Blätter zu verzehren!

### „Der Winter war zu lange“

Da der Winter einfach nicht gehen wollte und somit die Saat später ausgebracht wurde, verschiebt sich die Erntezeit dieses Jahr um knapp zwei Wochen nach hinten.

## Ein Hilferuf aus Grafschaft Thalou erreichte Selbion, gezeichnet von Theodor, Sohn des verstorbenen Grafen.

Sein Ruf enthielt die Bitte, der unterdrückten Bevölkerung von Thalou und der Grafschaft zur Hilfe eilen, um sie vor der Herrschaft des machtgerigen Herzogs zu schützen.

Nachdem der Hilferuf auch Selbion erreichte, wurde die Einheit der 33. unter Führung von Ser Khem Schlachtgedanke zur Beobachtung und ggfs Unterstützung geschickt.

Die Situation in Thalou erwies sich als sehr diffizil, zumal der junge Graf ohne Siegelring, Eskorte oder Adelsbrief auftrat. Der Herzog hingegen, der mit drei Lanzen von Streibern vor dem Wald lagerte, bewies seine adelige Herkunft mit all diesem.

Ein Herzog steht in der Herrschaft über einem Grafen. Daher beging der Grafensohn nach selbiatischem Recht - auch wenn ihn die Bevölkerung sehr zu mögen schien - eine Rebellion, indem er sich gegen seinen Lehnsherren auflehnte.

Die 33. beschloss, nachdem sie das Lagerkommando übernommen hatte, den Grafensohn an den Herzog auszuliefern. Doch merkwürdige Dinge geschahen im herzoglichen Lager. Eine Bluthexe hielt sich dort auf und übte ihr schändliches Tun aus. Diese sollte auf Wort des Herzogs an die 33. im Austausch gegen den Grafensohn ihrer Verurteilung und damit verbundenem Schicksal an die 33. übergeben werden. Bei der anberaumten Gerichts-Verhandlung des Herzogs gegen den rebellierenden Grafensohnes brach der Herzog sein Wort und griff mit allen seinen Mannen an.

Ser Khem und Edda Silberherz wurden verletzt und gefangen genommen und konnten nach vielfältiger Folter nur knapp ins eigene Lager zurück gelangen.

Dimitri, Darick, Tarin und Bruder Galad machten sich auf den Weg, weitere Geheimnisse dieses Landes herauszufinden und konnten in einer weiteren Schlacht mit den vereinten Kämpfern des Grafenlagers die Bluthexe töten und einen der Schutzkreise um das Lager des Herzogs brechen.

In der letzten Nacht vor Ende des Ultimatums der Herzogs wurde im Lager der 33. viel getan. Einige der anderen Adelligen waren gekommen, um gemeinsam gegen den Eidbrecher vorzugehen, doch je später die Nacht umso kleiner wurde der Kreis der Beteiligten.

Das Lager des Herzogs wurde nach wie vor durch einen Schutzkreis geschützt, so dass sich die 33. in das Dunkel der Nacht aufmachte, um die Energiequelle ausfindig zu machen und zu zerstören. Nach Gelingen wurde sogar ein weiterer dieser Zwiebelkreise zerstört, doch erhoben sich im Lager des Herzogs seltsame dunkle und mächtige Gestalten. Und jeder weiß, dass man Wesen der Dunkelheit besser bei Tag angreifen sollte. Dann wurde die 33. bei Tagesanbruch schlafend in ihrem Zelt durch die Mannen des Herzogs überrannt und aus ihrem Lager vertrieben. Durch die unbesetzte Wacht und einen zerstörten Schutzkreis um das Lager der 33. fiel auch die Balister den Horden in die Hände. Ohne Sold, Ausrüstung und gerade noch mit dem, was sie am Leib trugen zog die 33. wieder gen Selbion zurück. In Gedanken an den verräterischen Herzog sowie das Unheil dass nun in dieses Land Einzug hält.

gezeichnet Edda Silberherz, Magierin der 33.

## Angriff der Höhlenmulle

Eine Gruppe Reisender ist nahe des Dorfes Ulber von tiefhausenden Höhlenmullen attackiert worden. Die Höhlenmulle werden nach Lehre der alten Akademie der Tierkunde zu Merchandsheart als Unterart der Grottenolme eingestuft und gelten als grundsätzlich ungefährlich. Ihr Angriff kann jedoch Lachkrämpfe und spontane Spottreaktionen auslösen, weshalb zu äußerster Vorsicht geraten wird. Nach erfolgtem Angriff unbedingt unverzüglich und unverblümt einen Heiler aufsuchen.

Gez.: Malug, Heiler und Spezialist für Angriffe von tiefhausenden Lebewesen im Auftrag der Landesführung Selbions

## Krieg in Thornwood!

Schreckliche Kunde eilt durch Selbion: Vor wenigen Monden brachen Priester Myrias vor Schmerz zuckend zusammen. Gewaltsam brachen Untote, Orks, Menschen & Vampire, angeführt von einem grausamen Drow, einen heiligen Schrein Myrias auf und stahlen dessen göttlichen Inhalt, ein Drachenei! Alle Versuche der Armee Selbions, welche schnell eine Miliztruppe zum Ort der Katastrophe schickte, das Ei zurückzuerobern und den Schändern ihre gerechte Strafe zuzuführen schlugen fehl. Zahlenmäßig unterlegen, schlecht ausgerüstet und unerfahren im Kampf konnten sie sich zwar bis zum Lager des Feindes durchschlagen und auch Siege im Kampf mit dem Feind davontragen, doch das Ei blieb verschollen. Nach Tagen des Kampfes zerstörten die abscheulichen Drachenjäger, die Kulkodar Bajrak, eine Horde umherziehender ehrloser Orks, in einem blutigen Ritual das heilige Ei! Die Drachенpriester und alle Bewohner Selbions werden diese Grausamkeit niemals vergessen und erst ruhen, wenn alle Täter bestraft sind, möge Myrias Wille geschehen! Der Verlust und die Trauer sind zwar groß, doch stärkte der Verlust dieses Heiligtums den Glauben des Volkes in Myria und die Sieben. Mit neuer Kraft im Kampf geht das Militär im Sommer nun verstärkt gegen die Untoten vor, um verlorene Gebiete zurückzuerobern. Der Feind scheint schwach und der Sieg zum Greifen nah, dies verkündete der Graf nach der Kunde über den Verlust der heiligen Stätte mit den Worten: „Auf! Auf Selbiaten, zu den Waffen!“

## Selbiateen ganz persönlich

**K:** Hallo und herzlich willkommen! Mein Name ist Kristie Aghata, hochgräfliche Schreiberin unseres geliebten Kriegsgrafen Wulvic für den Sendeboten. Mir gegenüber sitzt ein vielversprechender junger Mann, der uns etwas erzählen möchte. Stell dich doch erst mal vor.

**M:** Ich bin der Martin. Martin aus Bühlbeck vorm Wald!

**K:** Du sagst, du kommst aus Bühlbeck? Mir ist nur zu Ohren gekommen, dass das in einem Wald liegt. In welchem Teil Selbions kann man dich denn finden?

**M:** Des liegt net an einem Wald, des liegt vorm Wald! Sonst wärs ja Bühlbeck am Wald, und des ist des Dorf auf der anneren Seiten vom Bühl! Mein Dorf liegt im Süden von Selbion, sind ein Paar Aussiedler gewesen, die vorm Krieg geflohen sind, meine Großeltern waren mit die ersten.

**K:** Wie kam es denn dazu? Welchem Herrn untersteht ihr dann?

**M:** Hab ich doch gesagt, der Krieg hat die Leut hingetrieben, dort war Ruhe, ist so ruhig, du kannst die Mäus im Gras singen hörn! Aber des sich kei Herr finden will, ders Land verwest, ist eine schlimme Sache. Der Ludwig Eibischler hat am meisten zu sagen, un sei Fra auch. Kluge Köpf! Aber so ganz ohne an anständigen Herrn is scho schlimm.

**K:** Aha, aha ist ja hoochinteressant. Wie lebt sichs denn so in Bühlbeck?

**M:** Ah, in Bühlbeck hats net viel, paar Schaf und Ziegen und den "Schlappe Sebbel"

**K:** Schlapp-e-sepp-e? Wer ist denn das?

**M:** Unner Ackergaul, der haast wies Bier in Ascheberch, dem nächst größeren Dorf. Dem schlappt die Zunge immer nausm Maul, deswegen Schlappe Sebbl. Des Vieh sieht aus wie mei Schwager.

**K:** Ah ja.... na wensn Spaß macht.... Aber erzähl uns doch mal wieso du hier bist. Bei euch gibt es ja scheinbar eine höchst illustre sportliche Veranstaltung zur Erheiterung der Dorfgemeinschaft

**M:** ... a was?

**K:** Na, der Schweiningkampf.

**M:** Des Bühlbecker Sauringen? Des einzich wahre mit Zuckerbäckerei un Starkbier Ausschank? Des muss man gesehen haben!

**K:** Ganz genau. Erzähl uns doch, wie das genau funktioniert.

**M:** Na du schau, dass die Säu im Ring niederschlächst. Je größer die Säu, desto besser warst. So a Kind schafft halt nur a Ferkel.

**K:** Und was kann man gewinnen?

**M:** An Fass Ascheberscher Schlappe Sebbl Starkbier! Un an Kuss von dem Eibichler Ludwich sei Ältester!

**K:** Herzallerliebst. Und dazu möchtest du unsere lieben Leser einladen?

**M:** Joa, des wär scho fein wenn die Leut kämen, dann wär noch mehr los.

**K:** Nun, einige unserer Leser würden sicher gerne kommen, werden aber um ihre Sicherheit besorgt sein. Wieviele Truppen könnt ihr denn stellen, um die Kombattanten vor der Untotenplage zu schützen? Oder soll man lieber gleich schwer gerüstet anreisen?

**M:** Was ist ein Kombaddand? Aber derer Undoden gibbds nich bei uns. Desweng simma ja auch na Bühlbeck gezogen.



**K:** Wie, keine Untoten? Ist ja sagenhaft! Wie gibt's denn sowas?

**M:** Na Undode gibbds nur, wo es a mal Menschen gebn hat. Und in Bühlbeck hat früher kei Sau gelebt, also gibts kei Undoden.

**K:** Aha, na wenn das so ist. Nun gut, dann bedanke ich mich einstweilen. Das war es auch schon wieder aus unserer Rubrik: "Selbiaten ganz persönlich". Seid gespannt auf die nächste spannende Lebensgeschichte in unserer nächsten Ausgabe!

AXT

Ihre Versicherung bei Trollübergriffen, Dschinnbetrug, Feuerelementarschäden und vielem mehr!

Wenn sie auch in diesen gefährlichen Zeiten auf der sicheren Seite leben wollen, Kontaktieren sie jetzt den nächsten Vertreter von AXT und für ein kleine Pauschale versichern wir auch Sie!

AXT, auch in Ihrer Nähe

Und jetzt neu: Wir helfen ihnen ihr Testament und Totenschein zu verfassen – man kann ja nie wissen!

# Mode

## Was trägt man heute in Selbion?

Der Adel macht's vor, das Volk macht's nach. Die Gewandungen des Frühjahrs strotzen vor überbordenden Farben und ausgefallenen Mustern. Aber gebt Acht: Wer sich allzu sehr aus dem Fenster lehnt, riskiert mehr als nur den Inhalt seiner Geldkatze!

von Lamariël Wilkar



Der modebewusste noble Herr trägt dieser Tage edle Materialien.

Brokat und Samt sind die Stoffe des Frühlings, leicht im Tragen, ernsthaft in ihrer Ausstrahlung. Es empfehlen sich breite Schultern und eine körperbetonende Rumpfpattie. Dazu ein hochgeschlossener Spitzenkragen und weite Spitzenmanschetten an den Ärmeln - mit diesem Schnitt ist man immer auf der richtigen Seite.

Wem das Ganze ein wenig zu unbequem ist, der steigt auf die legere Variante des „Adeligen auf Reisen“ um: weitere Ärmel, entspannte Schnitte im Stil des Händlers aus dem Süden, kurz abschließender Kragen - perfekt für unterwegs oder lange Ratssitzungen.

Der Schmuck für den Herren des Jahres wird dominiert von Silber und Rot, die Farben unserer allhöchsten Drachin. Eine elegante Brosche unterm Hals, die edle Kette des Ratsherrn, auch geeignet für stilsichere Provokation auf offener Straße: „Ihr seid Ratsherr?“ – „Nein, weshalb?“ – „Eurer Ratskette wegen! Ihr wisst, dass Ihr in arge Bedrängnis geratet, sollte der Stadtherr das sehen!“ – „Ach die? Das ist keine Ratskette, seht her: Kein Insignium, nur aneinandergereihte Kettenglieder. Das trägt man heutzutage in Bogenfurth. Wahrt Ihr dort etwa noch nicht?“

Bei den Mustern darf der Euphorie über den anbrechenden Frühling bahngebrochen werden. Nur keine langweilig-einfarbigen Flächen: Aufwendig ziselierte Wappenvariationen und reichhaltig silberne Fäden betonen den exklusiven Geschmack ihres Trägers.

Bleibt nur noch die Frage, wo man all die schönen Dinge herbekommt. Wo sitzen die Schneidermeister der Saison, die Kunstschmiede Selbions?

Selbion leidet, Myria sei unsrer gnädig, immer noch unter dem Joch des dunklen Fürsten. Da fällt es mitunter nicht leicht, einen guten Schneider aufzutreiben, der die aktuellen Schnitte beherrscht. Dennoch erreicht die ein oder andere Karawane von außerhalb noch Bogenfurth/Lightspear oder Merchandsheart. Diese traditionsschwangere Stadt ist es auch, die einst ein Zentrum der Verarbeitung von Samt und Brokatstoffen war, kam doch niemand, der Selbion von Ost nach West bereiste, umhin, auf dem Trail of Trade durch Merchandsheart zu ziehen. Wem also das Gold nicht schwer von der Hand geht, der wird in Merchandsheart in jedem Fall fündig werden. Besonders empfehlenswert ist die Werkstatt des Meisters Ludwig, nahe beim südlichen Stadttor!

Doch nun genug von den Herren. Was treibt die Welt der schönen Stoffe auf Seiten der Damen?

Ohne den Unmut der Damenwelt zu erwecken: Die Zeit der „adeligen Bauernmagd“ ist vorbei. Die Edelfrau von Welt trägt heute keine einfachen Muster mehr. Raffiniert verschnörkelte Teile des Hauswappens und körperbetonte Schnitte sprechen eine deutliche Sprache: Hier komme ich. Und ich bringe den Frühling mit!

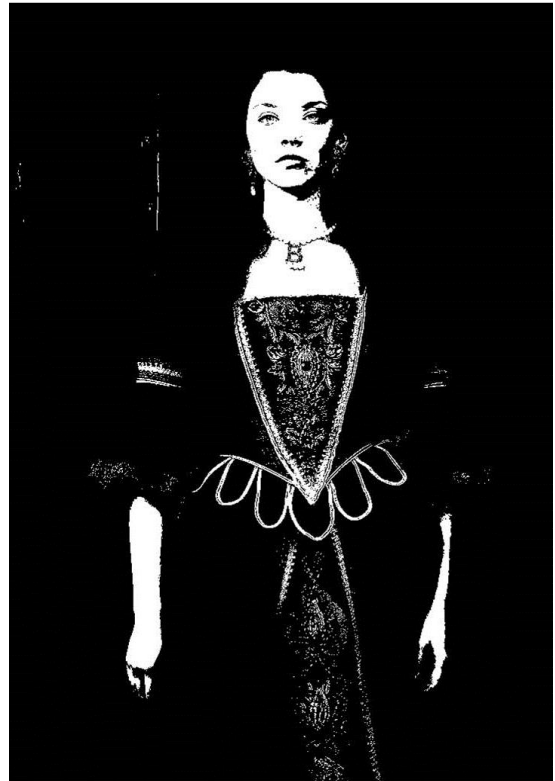
Wie auch bei den Herren gilt: Brokat und Samt sind die Stoffe der Saison, wer auf Seide nicht verzichten möchte, der darf auch gerne statt feingeklöpelter Spitze auf einen Seidenkragen zurückgreifen. Nur bitte kein Leinen: Wer schon nach außen zeigen muss, dass er der Arbeit mit den Händen nicht abgeneigt ist, der sollte sich in der Nähe der nächstbesten roten Laterne aufhalten und sich nicht in die Stoffe von Vorgestern kleiden!

Keine Dame darf sich ihrer Schönheit schämen, das zeigen tiefgeschnittene Dekolletees und gekonnt zur Schau gestellte Halspartien. Ein fein gearbeitetes Medaillon und leichte Ohrringe aus Silber runden das Bild der Edelfrau von Welt ab und verleihen eine Aura von Verruchtheit. Dementsprechend gilt: Was den Bick des Herren auf sich zieht, ist schick.

Dabei sollte aber der gute Ton gewahrt bleiben. Samthandschuhe über den Ellenbogen, offen geschlitzte Rückenpartien oder übertriebene Gesichtsmalerei sind verpönt.

Farblich gesehen darf das Silber und Rot der Herrenwelt gerne durch grüne und gelbe Töne aufgelockert werden: Man ist ja schließlich keine Priesterin!

Ein Wort zum Tragekomfort: Ja, die Saison ist einmal mehr geprägt von enger Taille und wenig Atemfreiheit. Dem kann aber durch einen Trick abgeholfen werden, wie ihn die Hofdamen der Lande am südlichen Meer anwenden. Statt des einteiligen Kleids, wie es in weiten Teilen Selbions üblich ist, wird auf zwei oder gar dreiteilige Kombinationen zurückgegriffen.



Brustbereich, Taille und Hüften abwärts werden so separat voneinander getragen und ermöglichen zumindest ein klein wenig mehr Bewegungsfreiheit. Eine gute Alternative zur Standardlösung „Wams und Beinlinge“ auf Reisen. Für die Damen empfiehlt sich Merchandsheart nicht als erste Anlaufstelle. Zu stark ist diese Region geprägt von der Nähe zum Land der Untoten, Myria möge sie verbrennen. Daher hat sich als modisches Zentrum Bogenfurth herausgebildet. Hier finden sich in der Gasse der Samtweber einige spezialisierte Meister ihres Faches, die auch den ein oder anderen Rat zu geben wissen.

Ein Wort zum Adel: Die hohen Herren sind bisweilen von ihren eigenen Beweggründen geleitet. Daher mag es nicht ohne Gefahr sein, die hier gegebenen Vorschläge als Mann oder Frau des einfachen Volkes ohne weiteres nachzuahmen, insbesondere wenn man kein eigenes Wappen führt. Vorsicht ist also geboten: Wie kleidet sich der Vogt? Was berichtet die Dorfvorsteherin von ihrem letzten Besuch beim Grafen? Wenn man die Augen und Ohren offen hält und sich gegebenenfalls ein wenig zurücknimmt, dann kann einem schon fast nichts mehr passieren.

Mit diesen Worten verabschiedet sich Lamariël Wilkar - verweile im Heute, genieße das Morgen!

# Kochen mit Varro

## Schwein in dunkler Brühe

Für 8-10 Personen

### Zutaten:

3,5 kg Schweinebauch

Gekörnte Brühe

Weißwein ca. 2 l

650 g Brot

2 kg Zwiebeln

12 Äpfel

Pfeffer, Zimt

Mandeln geschält und halbiert

Korinthen

Essig

### Zubereitung:

Zwiebeln klein schneiden, die Hälfte andünsten. Brot in Scheiben schneiden. In einem Wasser/Weingemisch mit gekörnter Brühe, die Fleischstücke mit Knochen und Schwarte kochen. Wenn das Fleisch gar ist, es herausfischen, Knochen und Schwarte entfernen und es klein schneiden. Das Fleisch wieder in den Kessel geben, mit Pfeffer und Zimt (evtl. Salz) würzen und Zwiebeln (gehackte und gedünstete), geröstetes Brot und kleingehackte Äpfel zugeben und alles aufkochen lassen (evtl. Essig zugeben). Mit Apfelschnitzen, Mandeln und Korinthen überstreuen und servieren.

Viele wohlschmeckende Gerichte und den besten Met gibt es auch in der Schenke zum

### **Flinken Fisch**

Gutes Essen zum kleinen Preis

Wir haben auch Betten, solltet ihr eine Nacht verweilen wollen

Neu eröffnet im Zentrum von Lightspear

# Militär

Egal ob zu Hofe, als Bauer oder als angehender Soldat, in diesen Zeiten ist es für jedermann gut, etwas über das Militär und unsere selbische Armee zu wissen, und selbst als ausgebildeter Soldat lernt man nie aus!

Deshalb hat Maldred Kegan, Stratege an der Akademie zu Selbion, für euch einige wichtige Begriffe des Militärs gesammelt und erklärt.

## Taktik im Feld

### Infanterie

Nichts sieht so beeindruckend aus, wie eine Linie aus Infanteristen, die sich mutig auf den Feind zu bewegt.

Da die Armeen Selbions in jüngsten Zeiten immer mehr aus Infanterie bestehen und der wirkungsvolle Umgang mit Infanterie ein Muss für den Sieg in einer Schlacht ist, haben wir uns gedacht, den angehenden Anführern die Grundlagen zu präsentieren.

Die Hauptlast jedes Kampfes trägt die Infanterie, sie bildet das Rückgrat jeder Armee, von der einfachen Miliz der ländlichen Gegenden bis hin zu den stehenden Heeren in Lightspeer.

Die Infanteristen mögen nicht die besten und stärksten Kämpfer der Truppen sein, doch ist die Kunst des richtigen Einsatzes der Fußtruppen auf dem Schlachtfeld von entscheidender Bedeutung.

Im Wesentlichen gibt es zwei Arten von Infanterie, Kämpfer und Bogenschützen. Die Ersteren müssen mit dem Gegner auf Nahkampfdistanz gebracht werden, egal ob sie Schild und Einhandwaffe oder zweihändige Speere führen. Egal ob leicht oder schwer gepanzert, sie haben keine Fernwaffen.

Schützen dagegen können den Feind aus der Ferne mit Pfeilen spicken.

## **Grundausbildung**

Ob dir nun Schützen oder Nahkämpfer unterstellt sind oder auch beides, es gibt Grundregeln, die auf dem Schlachtfeld unbedingt beachtet werden müssen.

### **Lass dich nicht umzingeln**

Wenn eine Infanterie-Formation eingekreist und umzingelt wird, steckt sie in großen Schwierigkeiten. Du musst um jeden Preis vermeiden, eingekreist zu werden. Hierzu könnten Waldläufer die Flanken decken, vorzugsweise mit Bögen, oder du machst dir das Gelände zunutze. Dies ist für die Schlachtlinie überlebenswichtig, ich gehe später noch genauer darauf ein.

### **Rückraum Organisation**

Aus meiner Erfahrung heraus habe ich beobachten müssen, dass unerfahrene Kommandeure oft ihren Rückwärtigen Teil der Schlachtreihen vernachlässigen. Dies kann dazu führen, dass Verwundete nicht schnell genug zum Heiler kommen oder dass deine Reserven nicht rechtzeitig da eintreffen, wo sie gebraucht werden.

### **Führen durch Vorbild**

Die wichtigste Person eines Infanterie-Verbandes ist ihr Anführer; nicht nur ist er ein weiterer Kämpfer in den Reihen, er ist Augen und Ohren und auch der Kopf einer Einheit, er dirigiert seine Leute und sollte den Überblick behalten, um auf die kommenden Ereignisse richtig zu reagieren.

## **Das Leben an der Front**

### **Der Schildwall**

Diese Formation hat in der selbiatischen Kriegsführung eine lange Tradition, Sie ist die den Kriegern zugrunde gelegte Kampftechnik. Den Kriegern wird diese Technik bestens bekannt sein, doch kommt es auch vor, dass Lanzenführer, die das Kommando über einen Teil einer Schlachtreihe erhalten, keine Krieger sind.



Die Front sollte aus den schwersten zur Verfügung stehenden Infanteristen bestehen, am besten mit einem großen Schild. Sie sind der Amboss, auf dem der Gegner geschmiedet wird und obwohl sie langsam sind, können sie den Ausgang einer Schlacht maßgeblich beeinflussen.

### **Unterstützung**

Doch jeder Schildwall fällt ohne passende Unterstützung. Macht euch andere Truppenteile oder das Gelände zunutze. Die Schwachstelle eines jeden Schildwalls sind die Flanken, sie müssen um jeden Preis gut geschützt werden. Für den Flankenschutz eignen sich besonders leichtere Einheiten wie Plänkler oder auch Waldläufer.

### **Doppelsöldner**

Soldaten mit Zweihandwaffen können auf den Flanken wahre Wunder bewirken. Sie können nicht nur feindliche Flankenbewegungen verhindern, sondern vor allem die Flanken des Gegners brechen und somit in die Reihen des Feindes eindringen.

### **Umfassen**

Dieses taktische Mittel kann ein wenig riskant sein, da der Schildwall so seine Flankendeckung verliert, allerdings löst er das Problem der Gefahr, selber umzingelt zu werden, ganz einfach indem man den Gegner zuerst umzingelt. Doch für ein solches Manöver ist eine Vielzahl von Kämpfern vonnöten und nur mit zahlenmäßiger Übermacht kann ein solches glücken.

### **Die Linie Aufbrechen**

Wenn zwei Infanterielinien aufeinandertreffen, ist es notwendig, dass du sofort richtig reagierst, anderenfalls wird es zu einem Blutbad kommen. Versuche, den Gegner zu umzingeln oder mittels eines Keils seine Formation zu spalten. Solltest du dich eines Umlauf-Manövers, Waldläufer und Schützen umkreisen den Gegner, um in seinen Rücken zu kommen, und ihn mit Schuss- und Wurfaffen zu treffen, gegenüber sehen, bleibe ruhig suche das Kommando und schlage ohne Vorwarnung mit aller Härte darauf ein und schicke deine Leute auf die freie Jagd.  
Bricht die gegnerische Linie, ist der Sieg so gut wie dein.

## Aus der Ferne

Da eine Armee nur eine gewisse Zahl von Bogenschützen unterhalten kann - ja Pfeile und Munition sind teuer -, ist der Schutz solcher Truppenteile entscheidend.

## Pfeilsalven

sind ein beängstigender Anblick, doch lasst euch nicht davon täuschen, erfolgreich zu treffen ist nicht so sicher wie bei direktem Einsatz der Bögen auf Sichtlinie. Außerdem wird euren Schützen schnell die Munition ausgehen, wenn ihr zu oft von den Salven Gebrauch macht.

## Zielpriorität

Ziele für Bogenschützen sind stets mit Vorsicht zu wählen. Lohnende Ziele sind die Anführer von Schlachtreihen, Kommandooffiziere, Heiler und vor allem gegnerische Magier. Auch gegnerische Bogenschützen und schwere Belagerungswaffen wie Balistas bieten sich als Ziel an, auf einen Schildträger zu schießen ist allerdings Munitionsverschwendung, dieser ist ein Kandidat für deine Nahkampftruppen.

## Stöcke und Steine

Neben Bögen und Armbrüsten gibt es noch weitere Fernkampfaffen, Wurfaffen jeglicher Art. Doch bei diesen hängt ihre Wirksamkeit noch extremer von der Zielwahl ab. Ein voll gerüsteter Krieger wird sich von einem Wurfdolch kaum beeindruckt lassen, doch einen Waldläufer kann so etwas in echte Bedrängnis bringen.

### **Der Sendebote sucht neue Schreiberlinge!**

Für die neuesten Berichte aus dem gesamten Kontinent, Unterhaltung, Mode, Klatsch und Tratsch oder was den aufgeweckten Leser des Sendeboten sonst noch interessieren könnte, brauchen wir genau DICH!

Bei Interesse für unsere Redaktion zu schreiben, wendet euch an den nächstgelegenen Gelehrten oder Bibliothekar